

Bauhof-Neubau geht in Planung

Immenstaad (gik) Zur Bauvoranfrage für einen neuen Bauhof am Herrenweiherweg ist vom Bauordnungsamt der Stadt Friedrichshafen die Genehmigung erteilt worden, wie Ortsbaumeister Ulrich Kohler dem Gemeinderat mitteilte. Jetzt beauftragte der Rat die Fachplaner für Baugrunduntersuchung, Tragwerkplanung und Heizung, Lüftung und Sanitär, auf die sich das den Bauhof planende Architekturbüro Mohr und die Verwaltung geeinigt haben. Nach einer groben Kostenschätzung wird derzeit für die Planungs- und Baukosten ohne Grundstück und Erschließung mit etwa 2,5 Millionen Euro gerechnet. Kohler stellte einen Zeitplan bis zur Fertigstellung des neuen Bauhofs vor. Entwurfsplanung mit Kostenberechnung sollen demnach im Oktober und November erstellt werden. Im November sei der Baubeschluss durch den Gemeinderat geplant, sodass gleich im Anschluss das Baugesuch eingereicht werden könnte. Nach Ausführungsplanung, Ausschreibungen und Vergabe der Gewerke könnte im April oder Mai des kommenden Jahres Baubeginn sein. Läuft alles nach Plan, wäre Anfang bis Mitte 2019 der neue Bauhof inklusive Außenanlagen fertiggestellt.

Stadtmeister im Eisstockschießen

Friedrichshafen - Die 350 Quadratmeter große Eislaufbahn auf dem Romshorner Platz in Friedrichshafen wird wieder angelegt. Vom 17. November bis 7. Januar kann dort Schlittschuh gelaufen werden, wie es in einer Mitteilung des Stadtmarketings heißt. Während der Eissaison werden die vierten „Stadtwerk am See“-Stadtmeisterschaften im Eisstockschießen ausgetragen. Das Starterfeld wurde auf 64 Teams erweitert. Anmeldungen sind ab sofort bis 12. November möglich. Neu ist eine Gebühr von 20 Euro pro Team, dafür gibt es weiter eine kostenlose Trainingsmöglichkeit in der Woche vor den Meisterschaften. Eine Mannschaft besteht aus vier bis sieben Personen ab 16 Jahren und es darf höchstens ein Liga-Spieler im Eisstockschießen dabei sein.

Informationen im Internet:
www.eisbahn-fn.de

Rechtliche Betreuung im Blick

Friedrichshafen - „Rechtliche Vorsorge und Unterstützung“ ist das Thema eines Vortrags am Dienstag, 26. September um 17 Uhr in Friedrichshafen. Ugur Sahin von der Betreuungsbehörde beim Landratsamt Bodenseekreis wird im Häfler Haus der kirchlichen Dienste (Katharinenstraße 16) die rechtliche Betreuung, die Betreuungsverfügung, die Vorsorgevollmacht und die Patientenverfügung vorstellen und dabei auf die Unterschiede und die Besonderheiten der einzelnen Vorsorgemöglichkeiten eingehen, wie das Landratsamt mitteilt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, dem Referenten konkrete Fragen zu stellen.

„Wie Snowboarden in Tiefschnee“

- Werbung für neuen Trend Wake-Foilen auf dem See
- Boote und Ausrüstung bei Messe Interboot zu sehen
- Bootsbauer-Azubis stellen ihr Berufsfeld vor

VON ANETTE BENGELSDORF

Friedrichshafen - Ein seltsames Sportgerät, das Ralph Kurz da vor Seemoos ins Wasser lässt. Ein Wakeboard mit einer etwa 80 Zentimeter langen Finne, an deren unterem Ende an einer horizontalen Stange zwei Tragflächen montiert sind. Dann wird es spannend. Der Mann im Neoprenanzug mit Schwimmweste und Sturzhelm springt mit einem beherzten Köpfer hinterher, bringt seine Füße in die Schlaufen des Boards, hält die Hantel mit der langen Leine fest - und schon gibt das Motorboot Gas. „Ich mache das erst seit zwei Wochen“, hat der Wakeboarder zuvor auf der Pressekonferenz zur Messe Interboot erklärt. Und beim ersten Versuch sei er gleich geflogen. Nicht übers Wasser, dafür vom Brett.

Doch heute klappt es zur Freude der zahlreichen Fotografen und Kamerteams so, als hätte er noch nie etwas anderes gemacht als Wake-Foilen. Zunächst gleitet das Board brav über das Wasser. Doch dann, mit zunehmender Geschwindigkeit, löst es sich von der Oberfläche, steigt durch den Auftrieb der Foils in die Höhe und zischt über den See. „Der grundlegende Unterschied zum herkömmlichen Wakeboarden ist das Lenken“, hat Kurz erklärt. Während man sonst die Kante des Bretts belaste, müsse man beim Foilen das gesamte Körpergewicht zum Einsatz bringen. „Das ist wie Snowboarden in unberührtem Tiefschnee“, schwärmt er. Das Board gleitet jetzt ruhig, ohne die Schläge der Wellen, über den See und ermutigt den Boarder zu ein paar Showeinlagen. Das Thema Foilen, das Segeln auf Tragflächen, liegt voll im Trend und hat nach den Booten jetzt auch die Fun-Sportarten erreicht. Doch



Ralph Kurz fährt als einer der ersten Sportler ein Wake-Foil-Board auf dem Bodensee. BILDER: ANETTE BENGELSDORF

ohne Übung und ohne Wakeboard-Erfahrung dürfte sich das Erfolgserlebnis nicht umgehend einstellen. Dennoch glaubt Ralph Kurz, dass das Wake-Foilen auf dem Bodensee Zukunft hat.

Wassersport, der mit Sommer, Sonne, kühlen Drinks und Dolce Vita in Verbindung gebracht wird, erfreut sich hoher gesellschaftlicher Akzeptanz. Ein Grund, warum Hans Joachim Landolt, Inhaber der Michelsen-Werft in Seemoos, glaubt, keinen Mangel an tüchtigen Bootsbauer-Lehrlingen zu haben. Dabei hat der Beruf mit Dolce Vita wenig zu tun, weiß Annegret Hoffmeier, Auszubildende im vierten Lehrjahr. „Man muss sich darüber im Klaren sein, worauf man sich einlässt“, sagt die 19-Jährige. Nach einem Praktikum in der Michelsen-Werft entschied sie sich für die vierjährige Ausbildung. Anfangs habe sie die Außenhaut einer Holzjacht komplett von Hand geschliffen und nur mit Hobel und Stechisen gearbeitet. Da hat



Annegret Hoffmeier lernt Bootsbauerin im vierten Lehrjahr. Mit einer Straklatte überprüft sie die Form eines Unterwasserschiffs.

ihr noch die Kraft gefehlt, abends hatte sie Muskelkater. Das ist heute vorbei. Und wenn es eine zentnerschwere Planke zu schleppen gilt, springt einer der männlichen Azubis ein.

Landolt vermittelt sechs Lehrlingen,

drei Frauen und drei Männern, das vielseitige und komplexe Handwerk, das räumliche Vorstellungskraft, mathematisches Verständnis und zeichnerische Grundfertigkeiten voraussetzt. Gearbeitet wird mit verschiedenen Werkstoffen wie Holz, Metall und Kunststoff. Annegret Hoffmeier und ihr Kollege Moritz Pulter legen in der Werft eine Leiste über das Unterwasserschiff eines Holzmotorboots, einer Riva aus den 50er Jahren. Die alten Planken müssen ersetzt werden und die beiden Auszubildenden überprüfen die Form des Restaurationsobjekts. „An diesem Boot lasse ich in erster Linie die Lehrlinge arbeiten“, sagt Landolt. Dabei lernen sie alle Techniken und den Umgang mit den entsprechenden Werkzeugen und sind hoch motiviert. „Wir müssen die jungen Menschen ausbilden“, sagt der Meister, der seit 40 Jahren seinen Beruf ausübt. „Wenn wir es nicht tun, verschwindet dieses alte Handwerk.“

Messe Interboot

Die 56. Interboot findet von Samstag, 23. September, bis Sonntag, 1. Oktober, statt. Parallel dazu, von 21. bis 24. September, läuft die Tauchsportmesse Interdive. 461 Aussteller aus 21 Ländern stellen in acht Messehallen und im Interboothafen direkt am Bodenseeufer aus.

➤ Angebot:

Es umfasst Segel- und Motorjachten, Jollen, Katamarane und Schlauchboote, dazu Trailer, Ausrüstung und Zubehör sowie Motoren, Elektronik, Navigation und Wassersportbekleidung. Kanus, Kajaks, Wakeboards, Wasserski, Surfboards und entsprechendes Zubehör sind ebenso zu finden wie Charterangebote, ein maritimer Reisemarkt, Schulen und Verbände. Eine stehende Welle zum Surfen, Vorträge rund um das Segeln und Reisen, ein Aktionsprogramm auf dem Messe-See mit Wakeboard und Hovercraft-Show, Schnuppersegeln und die SUP-Test-Arena laden zum Mitmachen ein. Zusätzlich sind kostenpflichtige Seminare und Kurse im

Angebot. Im Interboot-Hafen liegen über 100 Boote zum Testen bereit. Wer segeln kann, nimmt an der Interboot-Trophy und der Oldtimer-Regatta teil.

➤ Öffnungszeiten:

Die Messe ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, der Interboot-Hafen bis 19 Uhr. Am Donnerstag, 28. September, ist die Halle B1 zum Sunset Shopping bis 21 Uhr geöffnet.

➤ Eintrittspreise:

Tageskarten kosten 12 Euro, ermäßigt 10 Euro. Die Familienkarte für Eltern mit allen Kindern von sechs bis 14 Jahren ist für 28 Euro zu haben. Kinder zwischen sechs und 14 Jahren bezahlen 5 Euro, Kinder unter vier Jahren haben freien Eintritt. Die Zweitageskarte kostet 17 Euro, Die Kombikarte Interboot und Interdive, die nur am 23. und 24. September erhältlich ist, kostet 16 Euro, für Familien 38 Euro. Der Besuch des Interboot-Hafens ist frei.

➤ Anfahrt:

Ein Shuttlebus verkehrt kostenlos zwischen Stadtbahnhof, Messehafen/Fähre sowie Eingang Ost und Eingang West des Messegeländes.

ANZEIGE



Spontan zahlen ist einfach.



sparkasse-bodensee.de

Wenn man für jede Situation einen Kredit in der Hosentasche hat.

Spontan shoppen, bequem bezahlen: Die neue Sparkassen-Card Plus macht es Ihnen einfach!

Wenn's um Geld geht
Sparkasse Bodensee

LEUTE aus Friedrichshafen



Rekord-Radler im Rathaus

Von Friedrichshafen in die Partnerstadt Imperia per Fahrrad in nur zwei Tagen - die 600-Kilometer-Rekordfahrt sucht ihresgleichen. Oberbürgermeister Andreas Brand hat die Radler des Freundeskreises Uphill in das Rathaus eingeladen und ihnen zu dieser besonderen sportlichen Leistung gratuliert. Bei dem Treffen signierte das Stadtoberhaupt drei Fotobücher über das Imperia-Projekt, wie die Stadt mitteilt. In dem Buch beschreiben die Radsportler, wie die Idee zu dieser Fahrt entstand, die Fehlschläge und schließlich die Rekordfahrt. Das Bild zeigt (von links, hinten): Alex Ank, Albin Bayer, Manfred Kiechle, Mathias Rittler, Monika Hecht, Astrid Konrad (Stadt Friedrichshafen) und vorne von links Roland Hecht und Oberbürgermeister Andreas Brand. BILD: STADTVERWALTUNG



Große Eröffnung in Allmansweiler

Das Autohaus Allrad Müller eröffnet nach 13 Monaten Bauzeit heute sein neues Autohaus in der Allmannsweiler Straße 75. Seit knapp vier Wochen bereitet der Familienbetrieb die Eröffnung auf dem 8000 Quadratmeter großen Gelände vor: „Wir freuen uns, der Kundschaft mehr Fläche zur Präsentation unserer Fahrzeuge bieten zu können“, sagt Uwe Müller, Geschäftsführer des Autohauses. Am Eröffnungswochenende veranstaltet das Autohaus ein Fest mit einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm. LSC/BILD: FAMILIE MÜLLER